

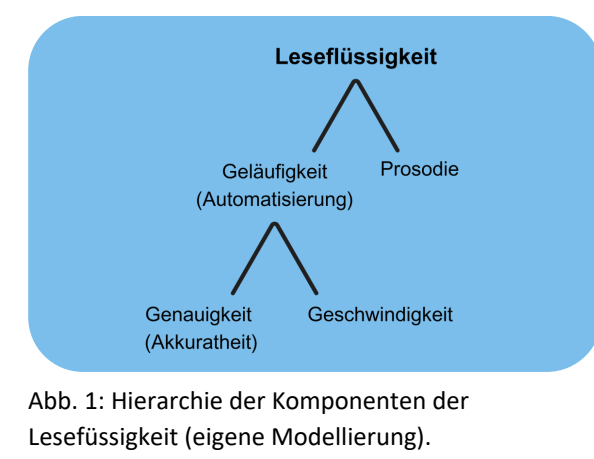
Lesen in Sprechgruppen – Entwicklung und Evaluation einer prosodischen Leseförderung für die Jahrgangsstufe 6

I. Rottinghaus-Höfer, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Einführung

Erfolgreich Lesende vereint die Fertigkeit, Worte **automatisiert**, d.h. akkurat und in angemessener Geschwindigkeit zu dekodieren (u.a. Rosebrock & Nix, 2017). Wenngleich diese Fertigkeiten **notwendig** sind, um ein gutes Leseverstehen zu entwickeln, so sind sie jedoch **keineswegs hinreichend** (z.B. Groen et al., 2019). Bei kompetent Lesenden tritt neben der **Automatisierung** eine weitere Dimension zur Leseflüssigkeit hinzu: die **Prosodie** (Kuhn & Stahl, 2022). Obwohl ihre Bedeutung für die Entwicklung des Leseverstehens grundsätzlich bekannt ist (Dowhower, 1991) und alle Kinder bereits prosodische Fähigkeiten (in Rezeption und Produktion) aus der gesprochenen Sprache mitbringen (Schröder & Höhle, 2011), bleibt das **Potential prosodischer Kompetenzen** in der Leseförderung bisher weitgehend ungenutzt.

Die Definition von **Leseflüssigkeit** nach Kuhn et al. (2018, 272) beinhaltet **Automatisierung** und **Prosodie**: „two components of fluent reading are integral to literacy development: automaticity (LaBerge & Samuels, 1974) and prosody (Benjamin & Schwanenflugel, 2010).“

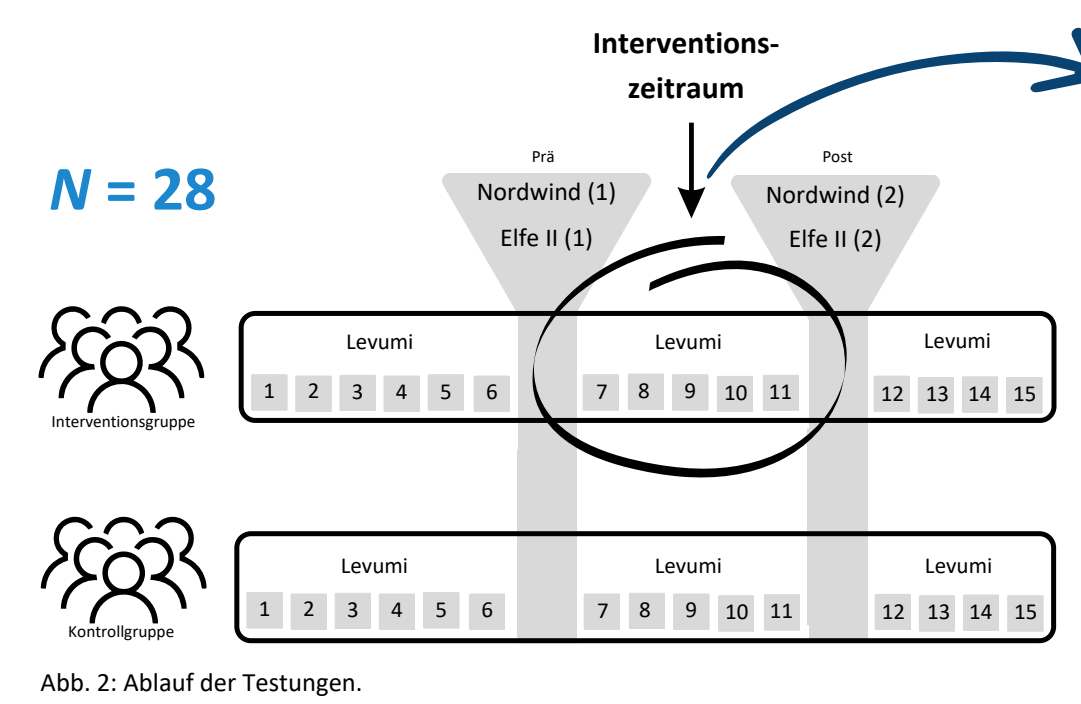


Eine Möglichkeit zur prosodischen Förderung bietet die **Sprechgruppe** (Drumbl und Zanin 2018). Folgende Punkte konkretisieren die Sprechgruppe:

1. Die Sprechgruppe ist eine prosodische Einheit der gesprochenen Sprache.
2. Sie gehört zur semantisch-prosodischen Gestaltung eines Satzes und wird insbesondere beim langsamen Sprechen durch gut hörbare Pausen abgegrenzt.
3. Neben der Pausensetzung wird die prosodische Markierung der Sprechgruppe durch einen Gruppenakzent hörbar gemacht.
4. Anders als Wörter und Sätze werden Sprechgruppen in der Schriftlichkeit nicht eigens ausgezeichnet. Sie müssen also beim leisen und lauten Lesen spontan sinnvoll gebildet werden.

Wie kann eine prosodische Leseförderung aussehen, bei der **prosodische Sprechfähigkeiten** zu **prosodischen Lesefertigkeiten** entwickelt werden?

Methoden



- Teilnehmende:**
- Gesamtschule NRW
 - 6. Klässler:Innen (N=28)
 - Kontroll- und Interventionsgruppe
 - Unterricht durch dieselbe Lehrperson, Lehrerverhaltensinventar (LVI) unauffällig

- Ablauf:**
- ca. 60-90 Minuten pro Woche
 - 1-3 mal wöchentlich
 - Unterrichtsvorhaben 2: Vorlesewettbewerb

- Zentrale Fragestellungen:**
1. **Verbessern** die entwickelten Übungen das **laute prosodische Lesen** in Sprechgruppen?
 2. **Verbessert** das leise **Lesen in Sprechgruppen** das **Leseverstehen**?
 3. Gib es unterschiedliche **Lernbiographien** im Hinblick auf das prosodische Lesen?

Übungen der Intervention:

- Woche 1: Chorisches Sprechen und Lesen in Sprechgruppen („Ein Schaf fürs Leben“).
- Woche 2: Begriffskartenspiel mit Unsinnssätzen („Die Katze/spielt Playstation/auf dem Klo /...“).
- Woche 3: Mehrdeutige Sätze und Zungenbrecher („Komm, wir essen Opa!“).
- Woche 4: Summen und Gestikulieren („Der Biber hat Fieber“).
- Woche 5: Texte in Sprechgruppen segmentieren.

Nordwind und Sonne

Einmal stritten sich Nordwind und Sonne wer von ihnen beiden wohl der Stärkere wäre als ein Wanderer der in einem warmen Mantel geht. Er ging auf dem Weges dahinter. Sie wurden einig dass derjenige für den Stärkeren gehen sollte der den Wanderer zwingen würde seinen Mantel abzunehmen. Der Nordwind blies mit aller Macht aber je mehr er blies desto fester hüllte sich der Wanderer in seinen Mantel ein. Endlich gab der Nordwind den Kampf auf nun erwärmte die Sonne die Luft mit ihrem freundlichen Strahlen und schon nach wenigen Augenblicken zog der Wanderer seinen Mantel aus. Da musste der Nordwind zugestehen dass die Sonne von ihnen beiden die Stärkere war.

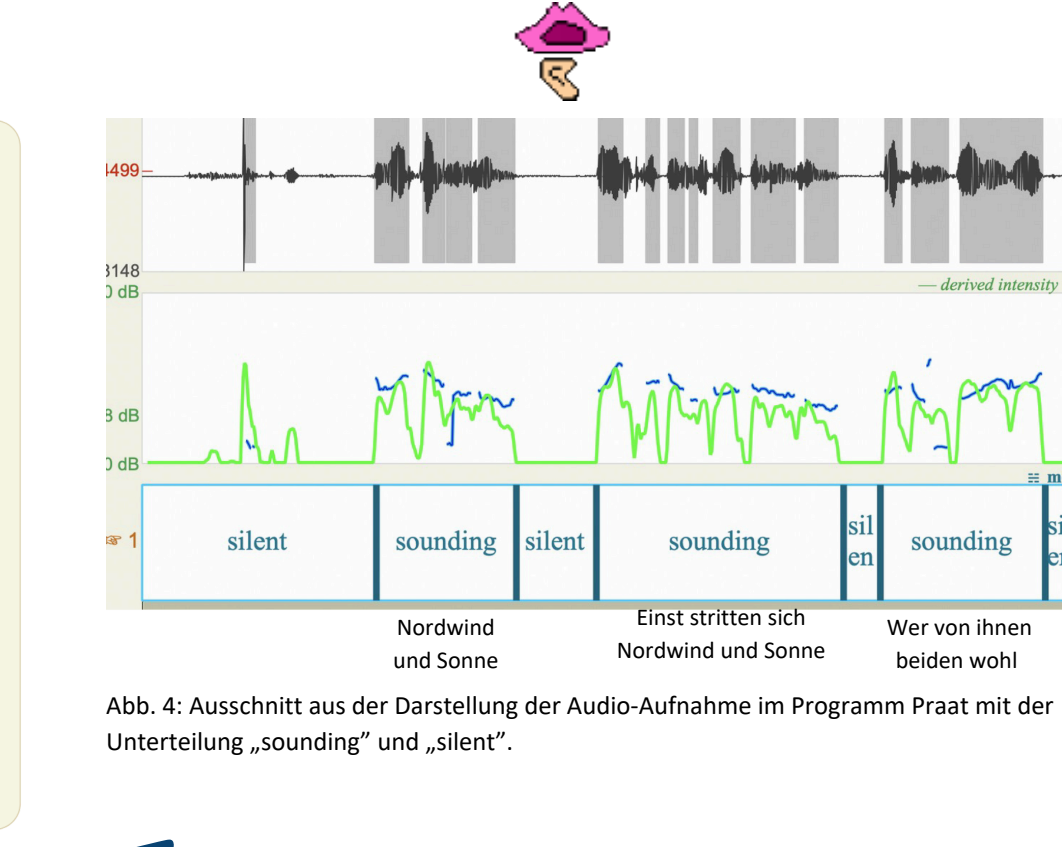


Abb. 4: Ausschnitt aus der tabellarischen Auflistung der Pausen, Sprechgruppen, ihrer Dauer, der gesprochenen Worte und der Klassifizierung als sinnvoll gebildete Sprechgruppe.

Kind	Pausen	Dauer in Sekunden	Sprechgruppen	Dauer in Sekunden	Gesprochene Worte	Standard gebildete Sprechgruppen
1	0,97	1	0,98	Nordwind und Sonne	1	1
2	0,30	3	0,83	erst	1	1
3	0,31	4	1,47	sollte sich Nordwind und Sonne	1	1
4	0,34	5	1,21	war von ihnen beiden	1	1
5	1,84	8	1,57	woll der Stärkere sein	1	1
6	0,62	7	2,24	Das ist etwas was kein Name ist	1	1
7	0,59					

Abb. 3: Grundlagentext „Nordwind und Sonne“ zur Diagnose der Sprechgruppen (mit anfänglich eingeschmeierter Sprechgruppenbögen)

Diagnose:

- ➔ Anzahl der Sprechgruppen mithilfe der Audio-Aufnahme von „Nordwind und Sonne“
- ➔ Tests zum Leseverstehen: **Levumi** und **ELFE II**
- ➔ Beschreibung und graphische Modellierung zu prototypischen **Lernverläufen** (Audio-Aufnahme, Levumi und ELFE II)

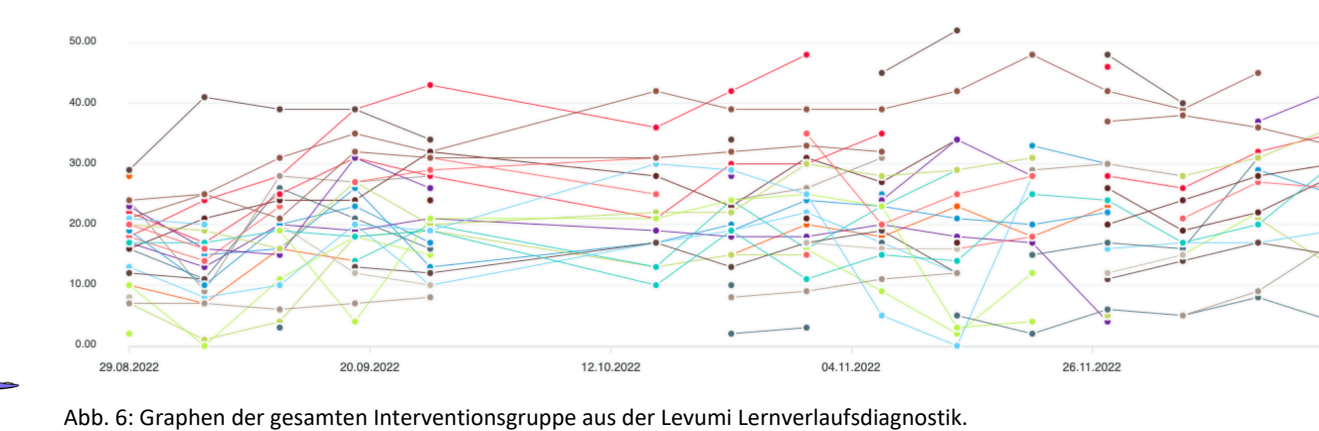


Abb. 6: Graphen der gesamten Interventionsgruppe aus der Levumi Lernverlaufdiagnostik.



Abb. 7: Ergebnisse Schülerin 1-7.

Ergebnisse

1. **Verbessern** die entwickelten Übungen das **laute prosodische Lesen** in Sprechgruppen?



2. **Verbessert** das leise **Lesen in Sprechgruppen** das **Leseverstehen**?



3. Gib es unterschiedliche **Lernbiographien** im Hinblick auf das prosodische Lesen?

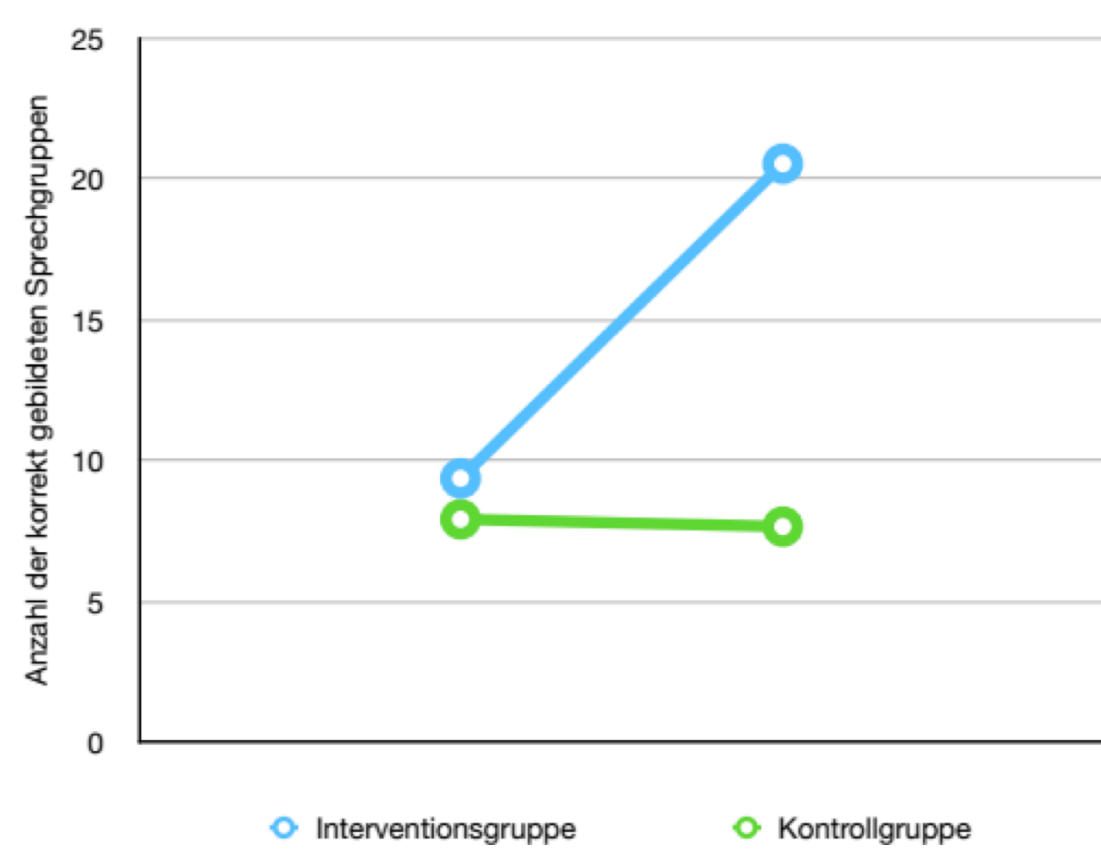
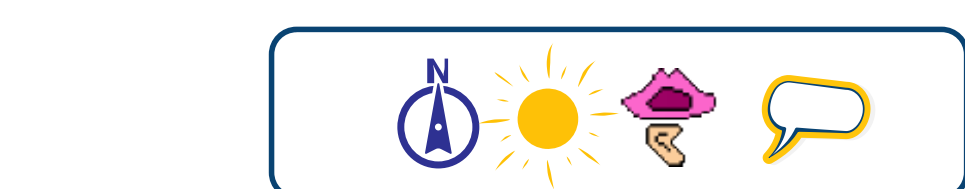


Abb. 8: Zuwachs der Anzahl der sinnvoll gebildeten Sprechgruppen im prä post Vergleich von Interventions- und Kontrollgruppe.

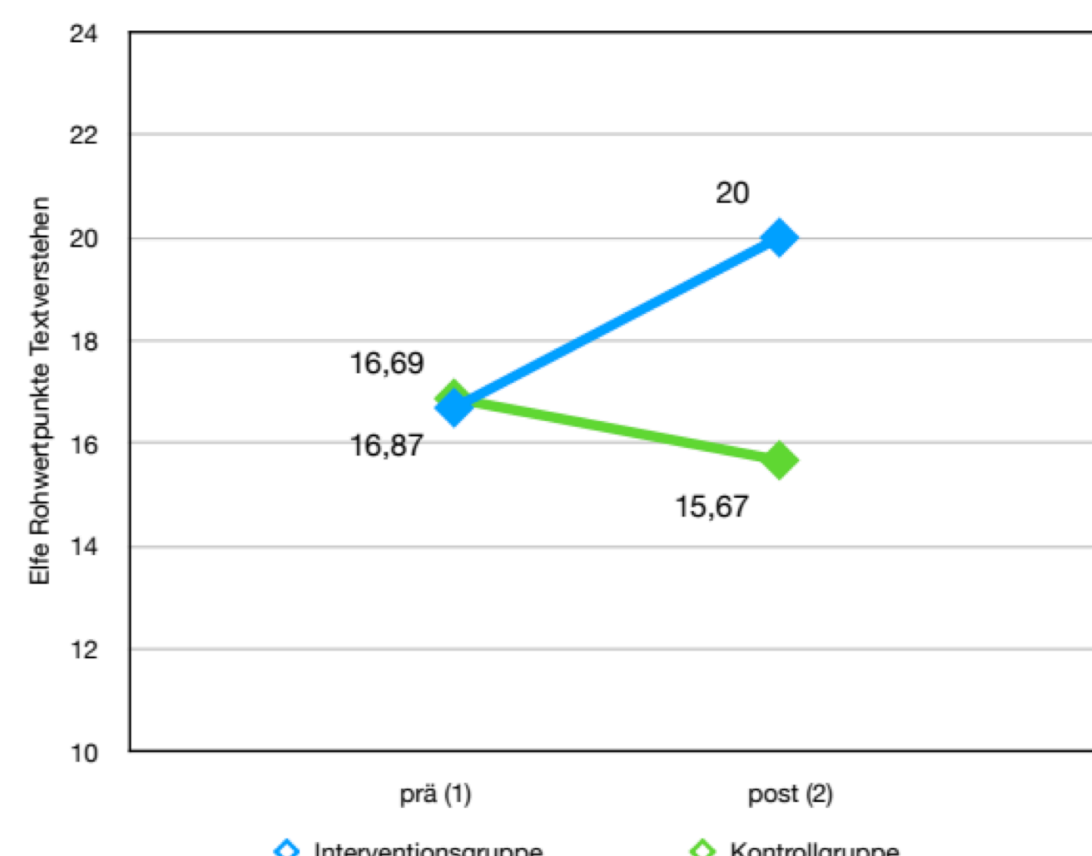
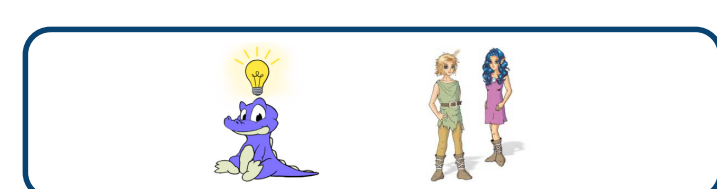


Abb. 9: Zuwachs des Textleseverstehens (ELFE II) im prä post Vergleich von Interventions- und Kontrollgruppe.

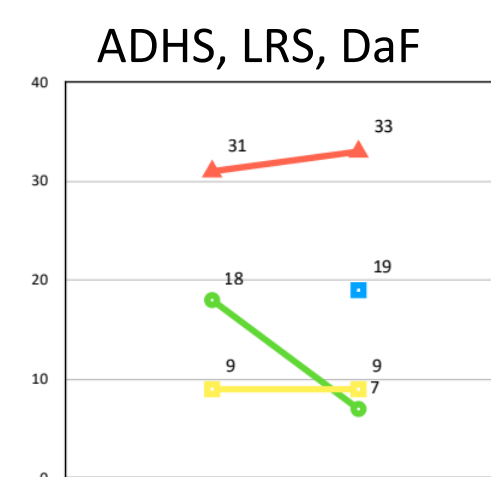


Abb. 10: Ergebnisse Schüler 1-22.

- Prä-Intervention: Schnell, fast hektisch und sehr auf Flüssigkeit bedacht. Die Betonung wirkte manchmal zufällig, genau wie die Pausensetzung
- Post-Intervention: Immer noch zügig, aber nun in semantisch sinnvollen Sprechgruppen, Betonung ausgeprägter und sprechbarer
- Die Pausen blieben sehr kurz, weshalb keine nennenswerte Steigerung der absoluten Zahl der Sprechgruppen stattgefunden hat

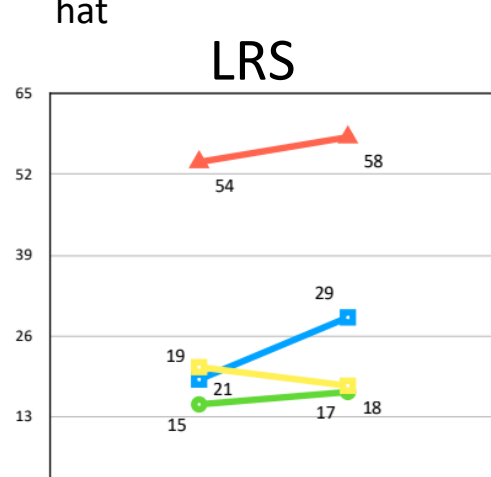


Abb. 12: Ergebnisse Schüler 1-11.

- Prä-Intervention: Schwellenmessung für Automatisierung Prä-Intervention bei 217 (nicht ausreichend), Post unauffällig
- Post-Intervention (Nordwind 2): Schüler spricht noch langsam und stockend ohne Sinn für Betonungen, einzelne Sprechgruppen wurden nur in Ansätzen gebildet
- Im Vorlesewettbewerb: Der Schüler las nun Sprechgruppen und mit passender Betonung vor. Offenbar scheint das Lesen in Sprechgruppen bei diesem Schüler dann eine Wirkung zu entfalten, wenn er Gelegenheit hatte, den Text kennenzulernen und zu üben

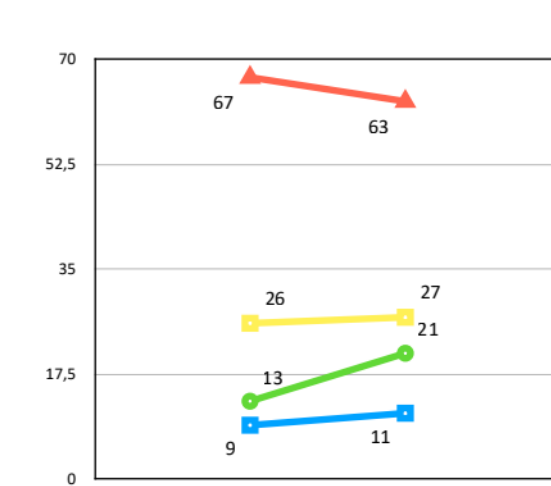


Abb. 11: Ergebnisse Schülerin 1-2.

- Prä-Intervention: sehr langsam und auf das korrekte Dekodieren bedacht (Schwellenmessung altersangemessen), viele Stockpausen und Einzelworte
- Prinzip der Sprechgruppenbildung größtenteils angewandt hat: Steigerung von 19 auf 29 sinnvoll gesetzte Sprechgruppen, manchmal Schwierigkeiten bei der akkuraten Dekodierung, Gesamtsprechdauer hat sich um ca. 10 % verringert, längere Sprechgruppen bei gleichzeitig deutlich sprechbarer Betonung

Zusammenfassung:

- Durch die Förderung konnte die Interventionsgruppe zum einen das **Bilden von Sprechgruppen** erfolgreich einüben, (95%-CI[-15.91,-6.40]), $t(12) = -5.12, p < .001, d = -1.42$ (korrigiert nach Hedges' = -1.33).
- Zugleich verbesserte sich das **Leseverstehen** signifikant (95%-CI[-4.86,-1.76]), $t(12) = -4.66, p < .001, d = -1.29$ (korrigiert nach Hedges' = -1.21). In der Kontrollgruppe zeigten sich diese signifikanten Entwicklungen nicht.
- Die **Lernbiographien** zeigten unterschiedliche Ausgangslagen und Verläufe: Einige SuS bildeten sehr Den meisten SuS reichte die Interventions-Zeit aus, um angelegtes Wissen über das Lesen in Sprechgruppen auszubauen

Unerwartete Ergebnisse:

- Es verbesserte sich nur das **Textverstehen**, das **Satzverstehen** zeigte **keine signifikante Verbesserung**.
- Mediationsanalyse: Die bloße **Anzahl** der gebildeten Sprechgruppen **medierte nicht** die Verbesserung des Leseverstehens.

Diskussion

- **Kleine Stichprobe**, **Grundintelligenz** und **Wortschatz** nicht erhoben
- Effekt des **wiederholten Lesens** möglich
- Üblicher Lernzuwachs im **Herbst**
- **Anzahl** der Sprechgruppen **mediert nicht** das verbesserte **Leseverstehen**
- Da die Förderung jedoch **grundsätzlich effektiv** war, kommt möglicherweise die durch Sprechgruppenbildung gleichzeitig verbesserte **Sprechbetonung** in Betracht. In einer Folgeuntersuchung könnte daher der Zusammenhang zwischen Sprechgruppenbildung, Intonation und Leseverstehen untersucht werden
- **Didaktische Implikation:** Es darf als förderlich für das Leseverstehen gelten, Schüler:innen durch entsprechende Lautleseübungen zur **prosodischen Segmentierung** und **Pausensetzung** anzuhalten
- **Ausblick:** Wie kann die **unterrichtliche Umsetzung** zum Erwerb von prosodischer Kompetenz aussehen?

Quellen

- Dowhower, Sarah (1991): Speaking of prosody: Fluency's unattended bedfellow. Theory Into Practice, 30(3), 165–175. <https://doi.org/10.1080/00405849109543497>
- Drumbl, Johann / Zanin, Renata (2018): Prosodie im Unterricht: Hören, lernen, üben. Leserräume. Zeitschrift für Literalität in Schule und Forschung, Lautes Lesen(5), 41–58.
- Groen, Margriet / Veenendaal, Nathalie / Verhoeven, Ludo(2019): The role of prosody in reading comprehension: Evidence from poor comprehenders. Journal of Research in Reading, 42(1), 37–57. <https://doi.org/10.1111/1467-9817.12133>
- Kuhn, Melanie / Rasinski, Timothy / Young, Chase (2018): Best practices in reading fluency instruction.
- Kuhn, Melanie / Stahl, Katherine (2022): Teaching reading: Development and differentiation. Phi Delta Kappan, 103(8), 25–31. <https://doi.org/10.1177/00317217221100007>
- LaBerge, David / Samuels, S. Jay (1974): Toward a theory of automatic information processing in reading. In: Cognitive Psychology 6, S. 293–323.
- Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung (8. korrigierte Auflage). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schröder, Caroline / Höhle, Barbara (2011): Prosodische Wahrnehmung im frühen Spracherwerb. Sprache Stimme Gehör, 35(03), 91–98. <https://doi.org/10.1055/s-0031-1284404>
- Scherf, Daniel/Carl, Mark-Oliver (2022): Über den angemessenen Umgang mit empirischen Erkenntnissen in der Literaturdidaktik. In: Zeitschrift für Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik, 2, S. 1–25.



Orcid



Poster digital



Kontakt